

## Das große Ziel vor Augen

*Ein ganz persönlicher Rückblick auf das Ausstellungsjahr 2007 von Susann Gieliens mit Fotos von Gabriele Metz*

Zum Thema Stellenwert von Hundausstellungen sind wir ein wenig gespalten. Auf der einen Seite verstehen wir Ausstellungen als Möglichkeit unsere Hunde zu zeigen und von neutralen Richtern bewerten zu lassen. Es dient uns, wenn es wirklich neutral vonstatten geht, auch als Selbstkontrolle. "Sehen wir unsere Hunde richtig, oder mit der rosaroten Züchterbrille"?

Auf der anderen Seite sehen wir auch die nicht ganz so neutrale Seite der Ausstellungen. Selbst der VDH, als übergeordneter Verband, wird nun ab 2008 den Begriff Zuchtschau aus der Ausstellungsordnung entfernen und fortan nur noch den Begriff „Rassehundeausstellung“ verwenden. Damit wird nun auch nach außen recht deutlich gemacht, dass es nicht mehr um reine Zuchtbewertung der Rassehunde geht. Zwar muss ein Irish Terrier immer noch zwei Ausstellungs-Bewertungen mit der Mindestformwertnote „SG – sehr gut“, auf einer Ausstellung erhalten, bevor er zur offiziellen Zuchtzulassung darf. Aber der eigentliche Zweck dieser Ausstellungen hat sich weit von einer Zuchtausstellung entfernt. Ausstellungen haben seit einiger Zeit immer mehr den Wert eines „Schönheitswettbewerbs“ beziehungsweise eines Events erhalten.

Was die Aussteller betrifft, weiß der erfahrene „alte Hase“

## Wettbewerbe

Auf Internationalen Zuchtschauen ist die Durchführung folgender Wettbewerbe verbindlich vorgeschrieben:

- a) Bester Hund der Rasse (BOB)
- b) Gruppenwettbewerb (BIG)
- c) Wettbewerb „Bester Hund der Zuchtschau (BIS)“
- d) Zuchtgruppen-Wettbewerb
- e) Nachzuchtgruppen-Wettbewerb
- f) Paarklassen-Wettbewerb
- g) Veteranen-Wettbewerb
- h) Vorführwettbewerb für Jugendliche (nach den gültigen Bestimmungen des VDH)

Für Nationale Zuchtschauen ist a) verbindlich vorgeschrieben. b) bis h) wird empfohlen.

Quelle: VDH

genau, welcher Richter für seinen Hund der richtige ist. Im Laufe der Zeit lernt man immer mehr, wie man die begehrten Anwartschaften zusammen bekommt. Es hat ein wenig den Anschein des Fleißkärtchen sammelns.

Es hat aber leider recht wenig mit der Qualität des gezeigten Hundes zu tun. Man muss nur lange und weit genug fahren, dann bekommt man die Anwartschaften schon zusammen.

Leider sind die großen Ausstellungen fast nur noch einseitig besetzt. Den Züchtern/Haltern der Irish ist fast immer bekannt, wer gemeldet hat, und mancher erspart es sich dann, dort selbst auszustellen. Man überlässt es eben den Leuten die dann starten, allein, ohne Konkurrenz zu siegen.

Die Qualität, der Zuchtwert, der Rassestandard des Hundes spielt leider manchmal eine recht untergeordnete Rolle.

Man überlässt es den vermeintlich bereits gesetzten Favoriten ohne nennenswerte Konkurrenz zu starten und zieht es lieber vor als Zuschauer am Rand zu stehen. Bevor der eigene Hund mit einer schlechten Formwertnote aus dem Ring geschickt wird.

Dies ist schade, aber auch

verständlich. Warum soll man lange Anfahrtstrecken, teures Meldegeld, Übernachtungskosten investieren, wo der Gewinner bereits feststeht.

Im Jahr 2007 waren auf der Bundessieger Ausstellung, in Dortmund, eigentlich die größte deutsche Rassehundeausstellung des Jahres, weniger Irish Terrier gemeldet, als auf einer CAC-Schau der OG Münster. Das gibt einem doch zu denken, oder?

Und was noch erstaunlicher ist, wenn man mal einen Blick in die Vergangenheit wagt. Zitat aus der rauhaarige Terrier Heft IV von 1924:

„... leider hat die Verbreitung der Rasse den hoffnungsvollen Anfang nicht mehr standgehalten, die Einzel Liebhaber verschwanden immer mehr, je mehr sich einige wenige „Großzwinger“ vergrößerten..... besonders Herr Dr. Venator stellte des öfteren auf grossen Ausstellungen ein Dutzend Hunde aus und es gelang ihm auch des öfteren, besondere Hoheitspreise oder wertvolle Zuchtgruppenpreise heimzutragen. Durch solche frohen Ereignisse war dann die Rasse einige Tage in aller Munde..... Aber damit wurden nur verhältnismässig wenig neue Anhänger angezogen im vergleich zu der großen Zahl derjenigen, welche als kleine Züchter ihre Sache als hoffnungslos aufgegeben und der Rasse den Rücken gewandt hatten.“

Ein ähnliche Erkenntnis hat uns dazu verleitet, ein wenig größenwahnsinnig zu werden.

Wir sind ein kleiner, junger Zwinger, haben gute Hunde

## Formwertnoten

**Es können folgende Formwertnoten vergeben werden:**

Vorzüglich (V)	In der Jüngsten Klasse kann vergeben werden:
Sehr Gut (SG)	Vielversprechend (Vv)
Gut (G)	Versprechend (Vsp)
Genügend (Ggd)	Wenig versprechend (Wv)
Disqualifiziert (Disq)	



und wollten beweisen, dass wir bei der Deckrüdenwahl und unseren Hündinnen richtig lagen.

Wir wollten allen Unkenrufen zum Trotz mitspielen, uns nicht beirren lassen durch politische und/oder unfaire Bewertungen, durch die Übermacht der anscheinend übermächtigen Ausstellungsgänger/Zwinger.

Wir glauben an unsere Zucht und an unsere Hunde, und haben uns zum Ziel gemacht, zu zeigen dass unsere Hunde gut sind und wir auf dem richtigem Weg !

Gleichzeitig wollten wir den anderen Irish Terrier Züchtern und Besitzern zeigen: glaubt an Euch und Eure Hunde, geht auf Ausstellungen, überlasst nicht einfach den Raum, geht in die Konkurrenz. Zeigt dass der

außerordentliche hohe Standard der deutschen Irish Terrier den mehr als 35 aktiven Irish Terrier Züchtern zu verdanken ist.

Das fehlen kleinerer professionell arbeitender Züchter hat bereits um 1924 dazu geführt, dass die Qualität rückläufig war. Man versuchte später sehr mühsam durch Aufkäufe dies wieder wett zu machen. Hier waren es damals die kleinen Züchter die den Mut hatten, im Ausland Irish Terrier zu kaufen und zu importieren. Selbstverständlich haben auch die Großzüchter mit ihren Satellitenwurfstätten grosse Verdienste um die Rasse selbst erworben.

Diese Gedankegänge führten dazu, unser Projekt „Beste in Deutschland gezogene und

ausgestellte Hündin im Jahr 2007“ im April 2007 zu beginnen.

Da lief der Wettbewerb um die Plessefels-Trophy bereits seit Dezember 2006.

Tessa startete das erste Mal im April 2007, mit der 20.

Ausstellung des Jahres.

Bereits im Juni wurde Tessa unter den ersten 10 aufgeführt, auf Platz 9.

Es ging nun stetig bergauf.

Bei Tessa hagelte es nur so die V1. Solange unsere Frieda (wir haben immer beide oder mehr Hunde gezeigt) noch in der Zwischenklasse lief, war Tessa in der Offenen Klasse.

In der Aufstellung nach 90 Ausstellungen hatten wir unser Ziel erreicht. Tessa war auf Platz 4, vor ihr nur drei Rüden, dies war auch gleichzeitig der Endstand (91 Ausstellungen wurden in diesem Jahr veranstaltet).

Von über 160 teilnehmenden Irish Terriern war unsere Tessa die bestplatzierte Hündin.

Sie hat trotz ihres Wurfs vom 24.1.2007 und der Aufzucht ihrer Welpen in den folgenden Monaten gezeigt, dass sie alle von ihr besuchten Ausstellungen in diesem Jahr mit einem vorzüglich (V) absolvierte.

Nebenbei erhielt sie natürlich viele der begehrten Anwartschaften (CAC/CACIB). Gewinn in Polen, wurde Polen Winner und bekam die Crufts-Qualifikation.

Tessa machte einen Durchmarsch, sie wurde Kft-Champion und VDH Champion.

Nun musste Frieda in die Offene Klasse wechseln, ab da lief Tessa in der Championklasse (hier ist der Titel ja die Voraussetzung).

Es ging nicht anders, da Helmut bei uns für das Handling zuständig ist, ich selbst für das Trimming und die Vorbereitung.

Er kann ja nur einen Hund im Ring handeln. Dies erwies sich nicht nur als für uns praktikabel sondern auch als eine taktisch gute Lösung. Man lernt ja dazu.



So vererbte Tessa die eine oder andere Anwartschaft an ihre kleine Halbschwester.

Für den VDH-Champion sind auch Anwartschaften von Internationalen Ausstellungen notwendig, wir wagten uns auch ins Ausland.

In Luxemburg bekam Tessa ihr V1 in der Champion-Klasse und damit das Anrecht auf den Titel Luxemburger-Champion.

Erstaunt vernahmen wir, das diese Möglichkeit den erfahrensten /größten Ausstellungsprofis in der IT-Szene angeblich unbekannt war. Ein Hund, der bei dieser Luxemburgischen Ausstellung in der Championklasse gewinnt, erhält das Anrecht auf diesen Titel.

Alle grenznahen Züchter und IT-Besitzer melden doch ihren Hund genau aus diesem Grund in dieser Klasse und das soll unbekannt geblieben sein?

Sieht ja auch gut aus auf so einer Ahnentafel und berechtigt zum Start in der Championklasse.

Auch um den in diesem Jahr 2007 so begehrten Eintrag BOB in den Ausstellungsunterlagen spielten wir mit.

Mehrfach hatten wir die beste Hündin, verloren aber immer gegen den übermächtigen, auf nun bald jeder noch so kleinen Ausstellung gezeigten Rüden.

Insgesamt verfolgten wir recht amüsiert den Kampf der Giganten, wie wir das Wechselspiel der 3 Rüden an der Spitze der Ausstellungstrophy mittlerweile nannten.

Das BOB wurde in diesem Jahr gejagt wie noch was. In den Jahren davor spielte es eigentlich immer eine untergeordnete Rolle. Meist wollte man es in der Vergangenheit gar nicht, weil man ja immer bis zum Ende der Ausstellung vor Ort bleiben musste. In diesem Jahr übertraf man sich beim Zählen und Vergleichen der BOB, jeder hatte mehr als der andere.

Aber das gönnten wir allen drei Rüden gleichermaßen.

Obwohl, nicht zu vergessen, Tessa hat es schon bekommen, in 2006 und unsere kleine Frieda ebenfalls. Sie, und damit auch ich mussten dafür gegen Tessa antreten, das BOB bekam Frieda. Es war das erste Mal das ich in den Ring musste, dann gleich BOB und 3. bei der Hochläufern, das lässt sich doch sehen, oder?



Ironie des Schicksals, Frieda erfüllte den Rassestandard besser als die große Schwester. Nachdem sie doch auf der Europasieger 2006 von dem grossen deutschen Irish-Kenner als nicht standardgemäß beurteilt wurde und mit einigen nicht so netten Bemerkungen fast aus dem Ring gestellt wurde. Es war der gleiche Hund.

Zumal ihr Gangwerk einfach fantastisch ist (wenn sie will).

Das Jahr 2007 nahm seinen Lauf. In Lausanne holte Frieda den Winner Schweiz, sie gewann beide Tage (irischer und franz. Richter). Man sprach uns zwar im Vorfeld jeglichen Chancen ab. Aber beide Hündinnen standen vorne. Frieda bekam die begehrte Crufts-Fahrkarte.

Frieda, Tessa und nun auch die Tochter von Tessa, Sari starteten nun hintereinander.

Man riet uns zwar davon ab, mit 3 Hunden in den Ring zu gehen - „die nehmen sich doch gegenseitig alles weg“ - unsere Erfahrung zeigte etwas anderes, sie ergänzten sich hervorragend. Natürlich ist es ein riesiger Aufwand, drei Hunde immer punktgenau zu trimmen, immer rechtzeitig vor dem Start in Topkondition zu bekommen.

Eine Herausforderung, die ich mir so nicht vorgestellt hatte. Mein Leben bestand nun fast nur noch aus trimmen. Jeden Tag kamen die Hunde auf den Tisch. Das Haarkleid von den dreien ist hervorragend jedoch sehr unterschiedlich.

Es ist mir fast gelungen, fast, denn Tessa musste dann doch abgetrimmt werden und das vor einer wichtigen Ausstellung, es ging einfach nicht mehr. Sie stand trotzdem vorne, V1.

Bei unseren Rüden ist mir das leider nicht so gelungen. Dies ist auch erheblich schwieriger, weil diese Hunde ja bei ihren Besitzern sind, also immer erst nach Terminvereinbarung von mir nachgetrimmt werden konnten. Nicht jeder Trimmfehler ließ sich dann ausbügeln.

Bei unserem Emil ist es mir gerade vor der Klubsieger 2007 nicht gelungen, er wurde falsch getrimmt von mir, und musste abgetrimmt werden. Dadurch ist er dann nicht gestartet.

Trotz meiner Trimmfehler kann sich auch das Ergebnis unserer Rüden sehen lassen. Beide zeigten sich toll im Ring, Helmut lernte mit jedem Lauf dazu, die Besitzer der Rüden legten sich beim Trimmen ins Zeug.

Lohn dieser Teamarbeit, war der Titel Bundessieger + Kft Jugendchampion für Jupp, Sieg in der Paarklasse für Emil (mit Tessa).

In Dortmund für die Bundessieger haben wir 6 Hunde gemeldet. Alle 5 gezeigten Hunde aus unserem Zwinger haben die jeweilige Klasse gewonnen.

Zusätzlich den Tagestitel „Bundesjugendsieger“, mit Cruftsfahrkarte. Viele andere haben diese Ausstellung gemieden, obwohl sie gute Hunde haben. Warum?

In diesem Jahr war nicht nur der Run auf die BOB, Gruppensieger und BIS losgetreten worden, sondern jeder dieser Winner wollte nun auch zur Crufts.

Wir wussten, dass man sich dafür qualifizieren muss. In Deutschland kann man das nur auf der Bundessieger.

Der Kennel Club in England legt jedes Jahr neu fest, auf welchen Ausstellungen man sich für die Crufts qualifizieren kann. Jedes europäische Land bekommt eine Qualifikations-Ausstellung.

Wenn man das Jahr 2007 ansieht, haben sich deutsche Irish Terrier in Portoroz, Wien, Lausanne, Luxemburg, Polen, Tschechien, Niederlande usw. Qualifiziert. Ob das im Sinne der Erfinder ist weiss ich nicht. Sinn war es wohl mal, dass sich auf der weltgrößten Hundeausstellung Crufts, die besten aus den jeweiligen Geburts/Herkunfts-Ländern, mit den Hunden der ganzen Welt messen.

Heute fährt man durch Europa zu den Qualifikationsschauen, am besten noch vorher untereinander abgesprochen,

damit man sich nicht in die Quere kommt. Holt sich die Crufts Karte und somit trifft man sich am 9. März 2008 in Birmingham auf dem berühmten grünen Rasen der Crufts zum Zwingertreffen.

Und man mag`s nicht glauben, auch wir haben die Qualifikation für die Crufts bekommen, drei Hunde von uns dürfen starten. Wie gesagt, man lernt dazu und spielt das Spiel mit.

Als „Abfallprodukt“ des großen Ziels „Beste deutsche Ausstellungshündin 2007“ Und dies, wo wir am Anfang des Jahres noch nicht einmal wussten, wo und wie man sich dafür qualifiziert.

Durch unseren Ausstellungswahnsinn in diesem Jahr haben wir als Nebenprodukt, unseren ersten Champion-Nachzucht Wurf bekommen. Nachdem wir

bisher immer Kör- und/oder Auslesezücht auf der Ahnentafel bescheinigt bekamen.

Sind wir somit in den Züchterhimmel aufgestiegen – wer weiß? Die Hündinnen haben sich auf jeden Fall nicht verändert. Sie sind weder besser noch schlechter geworden, ob mit oder ohne Titel.

Viele haben uns belächelt und auch ein wenig für verrückt erklärt. Aber als Fazit kann man sagen, es lohnt sich an seinem Ziel festzuhalten, sich nicht durch Richterberichte in denen man seinen Hund nicht wieder findet, durch strategische Planungen und Einsätze der anderen, durch politische Entscheidungen, davon abhalten zu lassen.

Susann Gielians  
Fotos: Gabriele Metz

